

SWR2 Musikstunde

Die Nacht – Traumtheater und Klanglabor (1-5)

Folge 3: „Glühwürmchen und Geister um Mitternacht“

Von Jane Höck

Sendung vom 20. September 2023

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2023

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Sie kann gruselig sein und unheimlich, Angst und Schrecken verbreiten. Die Nacht. Gleichzeitig besingen unzählige Lieder, Hymnen und Gedichte die Schönheit und den Zauber der Nacht. Herzlich Willkommen, zu „Die Nacht - Traumtheater und Klanglabor“. Mit Jane Höck.

Die Nacht ist über Jahrtausende hinweg schwarz und dunkel. Die einzigen natürlichen Lichtquellen sind der Mond und die Sterne, sowie Pflanzen und Tiere, die mit Körper eigenen Leuchten der Nacht eine magische Note hinzufügen. Flechten oder Glühwürmchen, die irrlichternd am Waldrand umhergeistern.

Solche wunderbaren Phänomene sind heute nur noch selten zu erleben. Selbst die Sterne verblassen im Angesicht der sich weltweit ausbreitenden Lichtverschmutzung. Trotzdem bleibt die Nacht geheimnisvoll. Sie hat viele Facetten und sehr unterschiedliche Phasen mit eigener Dramaturgie, eigenen Ritualen und eigenem Klang. Der Sonnenuntergang und die leuchtend Blaue Stunde leiten mit der Dämmerung den Übergang zur Nacht ein. Das Gegenstück ist das silberhelle, unverbrauchte Morgenlicht, wo sich der Mond mit weiß gepuderten Wangen verabschiedet, bevor die Morgenröte vom neuen Tag kündigt.

Die dunkelste Stunde der Nacht liegt zwischen 0 und 1 Uhr morgens. Diese Stunde, die vom alten in den neuen Tag wechselt, ist in vielen Kulturen als schwarze oder als Geisterstunde bekannt. Welche Klänge speisen sich aus dieser Stunde, welche Mythen, Legenden und Rituale verbinden wir mit ihr? Darum geht es heute, in „Glühwürmchen und Geister um Mitternacht.“

Einen stimmigen Einstieg ins Thema liefern uns jetzt Marcus Creed und das SWR Vokalensemble Stuttgart. Mit „Um Mitternacht“, einem für Chor arrangierten Stück aus den Rückert Liedern von Gustav Mahler.

MUSIK 1 [6:07]

Titel	Gustav Mahler „Rückert Lieder: III. Um Mitternacht (Transcr. Gottwald for Choir)“		
KünstlerIn	SWR Vokalensemble Stuttgart & Marcus Creed		
Album	Clytus Gottwald - Alma und Gustav Mahler		
Label	Carus Verlag / SWR	Labelcode: 03989	Bestellnr.: 83.370

„Ich fragte mich, wie spät es wohl sei; ich hörte das Pfeifen der Eisenbahnzüge, mehr oder weniger weit fort wie ein Vogellied im Wald [...] Zärtlich drückte ich meine Wangen an die schönen Wangen des Kopfkissens, die in ihrer Fülle und Kühle wie die Wangen unserer Kindheit sind. Ich strich ein Zündholz an und schaute auf die Uhr. Bald Mitternacht.“

Der Mann, der hier schlaflos im Bett liegt, ist – einige von Ihnen werden es vielleicht schon erkannt haben – das nächtliche Alter Ego des französischen Romanciers Marcel Proust, aus seinem berühmten Roman „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit.“ Mitternacht, das ist für ihn der Augenblick da – Zitat – „der Kranke, [...] der in einem unbekanntem Hotel die Nacht

verbringt und dort von einem Anfall aufgeweckt wird, sich freut, wenn er unter der Tür einen Lichtstreifen entdeckt. Gottlob, der Morgen ist da! Gleich wird das Personal aufgestanden sein, er kann schellen und es wird jemand kommen und ihm Hilfe bringen [...] Schon glaubt er Schritte zu hören: Die Schritte kommen näher, dann entfernen sie sich. Und der Streifen Tageslicht unter der Tür ist verschwunden. Es ist Mitternacht; das Gaslicht ist ausgelöscht worden; der letzte Hausbediente ist fort, und er wird nun die ganze Nacht unerlöst leiden müssen.“

Wer schon einmal gegen Mitternacht aufgewacht ist und sich dabei bereits glockenwach gefühlt hat, weil ihn Sorgen, die bösen Geister der Seele oder Schmerzen martern, der kann Prousts Beschreibung sicher gut nachempfinden. Mitternacht erst – also noch endlos lange, quälende Stunden bis erlösend der Morgen anbricht. So lange Nächte – „*Estás Noches a tan largas*“ ... Dieses Gefühl, das einen um Mitternacht erfassen kann, machen hier in der SWR2 Musikstunde Jordi Savall und die Musiker und Musikerinnen von Hésperion XXI und der Capella Reial de Catalunya fühlbar. Lauschen Sie selbst.

MUSIK 2 [3:20]

Titel Anonymus „Estas Noches A tan largas“
Künstler Jordi Savall, Hésperion XXI, La Capella Reial de Catalunya
Album Invocation to the Night
Label Alia Vox **Labelcode** 13943 **Bestellnr.:** AV 9861 A+B

Zur Zeit von Marcel Proust ist Mitternacht sicher nicht nur die schwärzeste, sondern auch die stillste Stunde der Nacht. Nur noch ein dunkles Grundrauschen ist zu hören, der Wind, der raschelnd in den Blättern, in Wiesen und Feldern spielt. An der Küste rauscht das Meer und in den warmen Sommernächten des Südens singt vielleicht noch ein Chor von Zikaden. Dieser Grundton wird immer wieder durchbrochen, von kleinen, unbekanntem Lauten, die den zwischen Traum und Wirklichkeit Schlummernden gleich wieder in die Gegenwart zurückholen – Zitat Proust – „*gerade lang genug, um ein Knacken im Gebälk zu hören oder den Blick dem Kaleidoskop der Dunkelheit zu öffnen [...], in dem die Möbel, das Zimmer lagen, dies Ganze, von dem ich nur ein kleiner Teil war und in dessen Unbewusstheit ich rasch zurücksinken würde.“*

Der Lyriker Conrad Ferdinand Meyer huldigt diesem eigentümlichen Gesang der Nacht 1882 im Gedicht „Nachtgeräusche,“ das der Komponist Othmar Schoeck zu „Das stille Leuchten“ vertont. Hier in der SWR2 Musikstunde präsentieren es Dietrich Fischer-Dieskau und Hartmut Höll.

MUSIK 3 [1:58]

Titel Othmar Schoeck / Conrad Ferdinand Meyer “Das Stille Leuchten, Berg und See: IX. Nachtgeräusche“
Künstler Dietrich Fischer-Dieskau & Hartmut Höll
Album Schoeck „Das stille Leuchten“
Label Claves **Labelcode** **Bestellnr.:** CD 50-8910

Die Nachtgeräusche, die im gehörten Stück als stilles Leuchten bezeichnet werden, können aber auch – gerade zur Geisterstunde – ganz schön unheimlich sein. Was etwa der britische Komponist Edvard Elgar 1905 in einem Hotel in Istanbul erlebt, hallt ihm noch lange schauerlich in den Ohren nach. Er schreibt:

„In der Nacht der furchterregendste Lärm durch die Hunde – ein Geräusch, das ich nie für möglich gehalten hätte. So als wären vierzigtausend Hunde direkt unter dem Fenster.“

Gespentisch! Das kenne ich aus den Sommernächten in Andalusien. Die Glocke vom nahen Kirchturm schlägt Mitternacht. Die Hunde des Dorfes heulen den Mond an, während die Katzen in den Gassen und auf dem Dach kreischend Hochzeit halten. Unheimlich sind auch die Geräusche, die aus den Häusern gleich nebenan herüberklingen. Vor allem die eisernen Türriegel geben hohe, seltsam seufzende Laute von sich. Und richtig gruselig wird's, wenn ich nicht verstehe, was da an meine Ohrmuscheln heranflutet.

Herrmann Hesse notiert dazu in seinen „Aufzeichnungen von einer Badener Kur“ etwas sehr Wahres. Er schreibt: *„Schlimmer als dies alles [sind] die unbekanntes, unerklärlichen Geräusche, alle jene seltsamen, geisterhaften Laute, die wir nicht deuten [...] können, jene Klopf- und Wühlgeister, all jenes Knacken, Ticken, Flüstern, Blasen, Saugen, Rauschen, Seufzen, Knarren, Picken, Sieden – weiß Gott, welch reiches unsichtbares Orchester sich in den paar Quadratmetern eines Hotelzimmers verbergen kann.“*

Passend zur schauerlichen Geräuschkulisse rund um die Geisterstunde habe ich für die SWR2 Musikstunde das Stück „Ghosts“ ausgesucht. Es spielt das Michael Wollny Trio.

MUSIK 4 [2:52]

Titel David Sylvian “Ghosts”
Künstler Michael Wollny (Piano), Tim Lefebvre (Bass) & Eric Schaefer (Drums)
Album Ghosts
Label ACT Labelcode: 07644 Bestellnr.: ACT 9956-2

Mitternacht ist Geisterstunde. Aber um Mitternacht, so sinngemäß ein altes Sprichwort, lassen sich auch Schätze heben. Leuchtende Flämmchen – Glühwürmchen vielleicht – weisen den Weg. Wie auch immer. Mitternacht hat einen besonderen Zauber, in dem sich Schönheit und Stille der Nacht entfalten.

Mein Mann und ich hatten zu seinen Lebzeiten fast schon so was wie ein Mitternachtsritual. Wenn ich die Kinder damals zu Bett bringe, schlafe ich regelmäßig mit ihnen ein. So müde bin ich. Mein Mann nutzt die Stunden der Stille, um zu komponieren. Ziemlich regelmäßig um Mitternacht treffen wir uns dann in der Küche wieder. Ich bin aufgewacht, trinke noch einen Tee. Er spielt mir auf der orientalischen Kastenzither Qanoun seine neuen Melodien vor. Ich lausche, komme runter. Wir plaudern, lassen – vom ständigen Kindergeplärre befreit – den Tag Revue passieren. Irgendwann schlüpfen wir raus auf die Terrasse, wo der Mond bei schönem Wetter durch die Zweige des großen Ahornbaums zu uns hinüberblickt. Mein Mann raucht seine letzte Zigarette. Wir werden beide still, alles ist gesagt. Die Müdigkeit steigt auf. Wir stehen fest umschlungen. Vom Kirchturm schlägt's 1, Zeit ins Bett zu gehen.

Noch heute wache ich oft um Mitternacht auf. Die Küche ist leer und verweist. Mein Mann Hossam ist irgendwo bei den Sternen. Ich trinke meinen Tee allein, höre Musik, schmökere noch was ... Im „Buch der Nacht“ von Bernd Brunner z.B. Darin steht u.a., dass die Menschen von der Spätantike bis etwa ins 18.Jh. hinein, also vor Erfindung des künstlichen Lichts, nicht durchschlafen. Sie teilen – so wie ich das heute noch tue – ihre Nacht in zwei Phasen ein. Um Mitternacht herum stehen sie auf. Sie rauchen, legen Feuerholz nach, sie beten, plaudern und tauschen Zärtlichkeiten aus. Was für eine verrückte Parallele zu meinem eigenen Leben. Mitternacht ist für mich Frieden und vielleicht die einzige Stunde am Tag, wo ich Zeit und Ruhe nur für mich habe. Durch meinen Kopf geistert Eduard Mörikes „Um Mitternacht.“ Das passt so schön:

„Gelassen stieg die Nacht ans Land, lehnt träumend an der Berge Wand [...] kecker rauschen die Quellen hervor, sie singen der Mutter, der Nacht, ins Ohr [...] vom heute gewesenen Tage. Das uralte alte Schlummerlied, sie achtet's nicht, sie ist es müd; [...] Doch immer behalten die Quellen das Wort, es singen die Wasser im Schlafe noch fort. Vom Tage, vom heute gewesenen Tage.“

MUSIK 5 [3:32]

Titel	Friedrich Burgmüller „Nocturne Nr. 1 in a-Moll“ (Andantino)
KünstlerIn	Anja Lechner (Violoncello), Pablo Márquez (Gitarre)
Album	Franz Schubert „Die Nacht“
Label	ECM Records Labelcode 02516 Bestellnr.: 8745982

Sie hörten von Friedrich Burgmüller die „Nocturne Nr. 1 in a-Moll“. Es spielten Anja Lechner Violoncello und Pablo Márquez Gitarre.

Zu meiner mitternächtlichen Lektüre gehört auch ein Buch mit dem hübschen Namen „Vom magischen Leuchten des Glühwürmchens bei Mitternacht“. Die Autorin Sy Montgomery schreibt darin in kurzweiligen Kapiteln über die kleinen und großen Wunder der Natur. Unter anderem über die Glühwürmchen, eigentlich Leuchtkäfer, die in warmen Sommernächten bis etwa um Mitternacht am Waldrand, auf Wiesen, in Büschen und an Flussrändern tanzen. Sind männliche Leuchtkäfer als Schwarm unterwegs, wirkt ihr Lichtertanz wie ein magischer Mittsommernachtstraum. Die Männchen versuchen mit unterschiedlichen Lichtsignalen die im hohen Gras hockenden Weibchen zu beeindrucken. Jeder blinkt mit unterschiedlicher Frequenz, um der Konkurrenz nicht dazwischen zu funken. Menschen, die ebenfalls fasziniert zuschauen, können mit einem leichten Trick die umherschwirrenden Glühwürmchen anlocken. Die Autorin Sy Montgomery zitiert dazu ihren Naturfreund, den Autor Ed Duensing, der sagt: *„Es ist ganz einfach, wenn ein Glühwürmchen im Flug aufblitzt, zählen Sie zwei Sekunden ab (einunzwanzig, zweiundzwanzig), und schalten dann eine Taschenlampe, die Sie kurz über dem Boden halten, eine Sekunde lang ein. Daraufhin dreht das Glühwürmchen sofort um und fliegt auf Sie zu.“*

Denn das ist das Lockzeichen des Weibchens. Mit ein bisschen Glück landet der verliebte Leuchtkäfer dann sogar direkt auf Ihrer Hand. Das zumindest verspricht Sy Montgomery in ihrem Buch. Die Berliner Wildtierbiologin Sophia Kimmig verrät, was es mit dem zarten gelben

Glimmen der Glühwürmchen auf sich hat. Sie schreibt: *„Das Licht entsteht, wenn ein Enzym namens Luciferase einen Stoff namens Luciferin abbaut. Luziferin klingt teuflisch, aber auch wenn wir mit Lucifer den Teufel verbinden“* – der sich nebenbei bemerkt gern um Mitternacht zeigt – *„bedeutet der Name Lucifer eigentlich etwas sehr Schönes, nämlich Lichtbringer.“* Es ist eine chemische Reaktion, mit der die Käfer eigenes Licht erschaffen. Biolumineszenz nennt sich diese Fähigkeit im Fachjargon.

Problematisch in unserer Zeit: Bei zu viel Kunstlicht leuchten die Käfer nicht und ohne ihr körpereigenes Licht finden die umher geisternden Männchen nicht zu ihren Partnerinnen.

MUSIK 6 [1:50]

Titel Anonymus, DR & Paul Linke „Glühwürmchen“
Künstler Berlin Comedian Harmonists
Album Berlin Comedian Harmonists besuchen Frau Luna
Label Dou-Phon-Records **Labelcode /** **Bestellnr.: 06 18 3**

Die Berlin Comedian Harmonists sangen hier in der SWR2 Musikstunde ganz verzaubert und bezaubernd über das „Glühwürmchen.“

Von den heimischen Gefilden machen wir jetzt einen Abstecher nach Mittelamerika, zu einer geheimnisvollen Pflanze, die nur um Mitternacht ihre Blüten öffnet. Zur „Königin der Nacht,“ einem Kakteengewächs.

„Ihr Erblühen hat etwas von Aschenputtels Verwandlung aus dem Märchen, denn sie blüht nur sehr selten,“ schreibt Sophia Kimmig in „Lebendige Nacht“ und weiter: *„Sie öffnet sich nur in der Nacht. Gegen Mitternacht erstrahlt sie dann in voller Pracht, und ihre wunderschönen Blüten verwelken noch vor Tagesanbruch.“* Dieses Wunder passiert nur einmal im Jahr. Die dichten, weißen Blüten der „Königin der Nacht“ sehen wie strahlende Sonnen aus. Mit ihrem betörenden Blütenduft – wahlweise nach Schoko oder Vanille – lockt diese rätselhafte Königin der Nacht sogar Fledermäuse an, die sie bestäuben.

Der brasilianische Counter-Tenor Edson Cordeiro und die brasilianische Sängerin Cássia Eller singen hier nun – passend zum Thema – eine Art Klassik-Rock Duett, in dem sich Mozarts „Königin der Nacht“ mit „I can’t get no satisfaction“ von den Rolling Stones vermählt.

MUSIK 6 [2:40]

Titel N. N. A Rainha da Noite (Da Ópera „A Flauta mágica“) / I can’t get no satisfaction
KünstlerIn Edson Cordeiro & Cássia Eller
Album Edson Cordeiro
Label Columbia **Labelcode 00162** **Bestellnr.: 464349 2**

„Die Königin der Nacht“ ist in der „Zauberflöte“ ganz klar die Gegenspielerin der Aufklärung. Das Licht der Vernunft trägt in Mozarts berühmter Oper den Sieg über den Aberglauben davon.

Als einzige Figur in „Die Zauberflöte“ hat die „Königin der Nacht“ keinen eigenen Namen. Sie ist die universale Mutter all' jener düsteren Geschöpfe, all jener Ideen und Rituale, die der menschliche Aberglaube in die Welt gebracht hat; über Mythen, Legenden, Volkslieder, Märchen und auch Religionen. Der „Königin der Nacht“ entspringen die Geister, die uns nachts mit Alpträumen plagen. „*Der Schlaf der Vernunft bringt Monster in die Welt*“, so sieht es der spanische Maler Francisco de Goya in seiner berühmten Radierung „*El sueño de la razón produce monstruos*“.

Da sueño im Spanischen nicht nur Schlaf, sondern auch Traum bedeutet, lässt sich das Ganze aber auch auf den Kopf stellen. Denn dann bringt plötzlich der Traum der oder noch krasser, der Traum von der Vernunft die Monster in die Welt ... Vom zeitlichen Hintergrund her betrachtet, passt das sogar. Denn als Goya sein Werk schafft, frisst im Nachbarland Frankreich gerade die Revolution ihre Kinder auf. Unter dem Motto „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ herrschen nun Hybris und Selbstherrlichkeit. Die Revolutionäre schwingen sich zu Moralaposteln auf und begehen im Namen der Vernunft ungeheuerliche Verbrechen. Das sind die neuen Monster.

Wieder einmal schimmert hier die Ambivalenz der Nacht durch. „The Queen of the night“ ist nicht nur böse und schwarz. In ihr überdauern auch gute uralte Kräfte – Bauchgefühl, Intuition, Spiritualität, Verbundenheit mit der Natur, Hellsichtigkeit ... Die Romantiker, die sich gegen die Aufklärung stemmen, entdecken den Zauber der entthronten „Königin der Nacht“ neu. Ihr magisches Glockenspiel und die Zauberflöte sind Symbole einer uralten Macht, die ihre Berechtigung hat und die von den Romantikern hymnisch gefeiert wird.

Der Zauber der Nacht, aber auch das Unheimliche an ihr halten vor allem in der Oper Einzug. Mitternacht wird zur atmosphärisch ausgemalten Geisterstunde. Carl Maria von Webers „Wolfsschlucht-Szene“ aus dem „Freischütz“ ist ein schönes Beispiel dafür. Eben hat Agathe am Fenster noch die Schönheit der Nacht angebetet, da fühlt sie den Schlummer aufsteigen. Und schon im nächsten Moment zeigt sich im fahlen Mondlicht über der Wolfsschlucht Samiel selbst. Der vom Järgergesellen Kaspar beschworene Teufel hat es auf die Seele von Agathes Bräutigam Max abgesehen. Lauschen Sie selbst.

MUSIK 7 [4:20]

Titel Carl Maria von Weber „Der Freischütz op. 77, Act II“ (Scene 4. Dialog (Samiels Stimme) & Nr. 10, "Milch des Mondes fiel auf's Kraut" (Chor)
Künstler René Jacobs, Freiburger Barockorchester & Polina Pasztircsák
Album Weber: Der Freischütz
Label Harmonia Mundi Labelcode 00761 Bestellnr.: 10874499

Carl Maria von Weber spielt in der Wolfsschlucht-Szene mit allem, was der finstere Wald zur Geisterstunde aufzubieten hat. Nebel, Mond, Nachteulen und Wölfe natürlich. Vor denen herrscht spätestens seit dem Mittelalter, von der Kirche eifrig befeuert, eine fast schon irrationale Angst. Was dem „bösen“ Wolf nicht alles angedichtet wird. Als Werwolf, als Mann-Wolf also wird er zu einer Art Vampir. Sein Biss im Mondenschein infiziert andere Menschen

mit dem Bösen und zieht sie auf die Seite des Teufels. Im Mittelalter werden nicht nur Männer als angebliche Werwölfe vor Gericht gestellt und hingerichtet, auch Wölfe selbst müssen sich mit einem Anwalt vor Tiergerichten verantworten. Und nicht selten werden die vermeintlichen Übeltäter gehängt. Frauen sieht die Kirche als besonders gefährdet an. Sie lassen sich vom Wolf im Schafspelz verführen und machen als zauberische Hexen gemeinsame Sache mit ihm.

Hier in der SWR2 Musikstunde hören Sie nun das moderne Volksmusik-Ensemble „Alma“ aus Österreich mit „Die Wolfsfrau“. Die lockt das böse Tier der Nacht in ihr Schlafgemach: „*Du Wolf, du Wolf, Du selten Tier, dein Silberpelz gefallet mir*“, singt sie mit betörender Stimme.

MUSIK 8 [2:41]

Titel Julia Lacherstorfer „Wolfsfrau“
KünstlerIn Alma
Album Transalpin (Soweit die Phantasie zu hören vermag)
Label Col Legno **Labelcode** 07989 **Bestellnr.:** None

Während für die unheimliche Nacht auf der Opern-Bühne gern tiefe und auch dissonante Moll-Töne bemüht werden, gibt es im Film die Tendenz, auf Instrumente zurückzugreifen, die sehr spezielle, charakteristische Klänge erzeugen. Gespenstisch sphärisch-schwebende zum Beispiel, wie sie über das berührungslos gespielte Theremin entstehen oder das „Ondes Martenot“.

Der elektronisch erzeugte Klang der nach ihrem Erfinder, dem französischen Cellisten Maurice Martenot benannten Wellen hat etwas Übernatürliches. Er ist flimmernd und fiebrig, gespenstisch und unheimlich. Martenot, der Funker im 1. Weltkrieg war, ließ sich vom seltsamen Glissando der unsichtbaren Radiowellen inspirieren. Die per Tasten erzeugten Sinuswellen des „Ondes Martenot“ liefern den perfekten Soundtrack zum nächtlichen Alptraum.

Hier in der SWR2 Musikstunde spielt nun der Franzose Thomas Bloch auf dem Ondes Martenot einen kleinen Ausschnitt aus dem Lindsay Cooper Stück „Nightmare“. Am musikalischen Alptraum wirken außerdem mit: Dean Brodrick (Keyboards), Gérard Siracusa (Percussion), Brian Abrahams (Drums), Lindsay Cooper (Synthesizer & Gesang), Phil Minton und Ademir Kenovic Gesang.

MUSIK 9 [1:39]

Titel Lindsay Cooper / Abdulah Sidran „Nightmare“
Künstler Thomas Bloch (Ondes Martenot), Phil Minton (Voice), Dean Brodrick (Keyboards), Gérard Siracusa (Percussion), Brian Abrahams (Drums), Ademir Kenovic (Voice) & Lindsay Cooper (Synthesizer & Voice)
Album Music for Ondes Martenot
Label Naxos **Labelcode** 05537 **Bestellnr.:** 8.555779

Bevor die Musikstunde „Nacht – Traumtheater und Klanglabor“ ausklingt, möchte ich schnell noch ein letztes skurriles Instrument vorstellen, das nahezu ausschließlich im Film eingesetzt wird und dort regelmäßig und zuverlässig Angst und Horrorgefühle freisetzt. Das Waterphone! Es erzeugt hohe, teils schrille schneidend-metallische Klänge, die in den Ohren schmerzen.

Dem Erfinder Richard Waters verdankt das Waterphone seinen Namen, aber auch der speziellen Tonerzeugung. Um eine mit Wasser gefüllte Röhre sind kreisförmig dünne, verschieden lange Metallstäbe angeordnet, die geschlagen oder mit dem Bogen gestrichen werden können. Im Waterphone vermählt sich die tibetanische Wassertrommel mit der afrikanischen Nagelgeige. Der Japaner Toshiyuki Hiraoka spielt hier in der SWR2 Musikstunde auf dem Waterphone das kurze Stück „The Inception“.

MUSIK 10 [0:50]

Titel	N. N. The Inception		
Künstler	Toshiyuki Hiraoka		
Album	Waterphone II		
Label	Edgetone Records	Labelcode: /	Bestellnr: EDT4218

Es hat sich ausgespukt. Das Gamben-Consort Les Escapades und der Sprecher Sebastian Mirow tragen uns jetzt entspannt aus der Musikstunde hinaus. Mit „Um Mitternacht“, einem Gedicht von Julius Rodenberg und einem Musikstück gleichen Namens von Alexander Zemlinsky.

MUSIK 11 [3:23]

Titel	Alexander Zemlinsky „Um Mitternacht“		
Künstler	Les Escapades & Sebastian Mirow		
Album	„Träume und Visionen – Poetische Reise durch eine wundersame Nacht“		
Label	Christophorus	Labelcode 00612	Bestellnr.: CHR77474

Les Escapades und Sebastian Mirow haben einen schönen Schlusspunkt gesetzt, unter „Glühwürmchen und Geister um Mitternacht“. Gleichzeitig liefern sie die perfekte Überleitung zur morgigen Sendung „*Wir haben uns im Traum verpasst.*“ Darin geht’s um den Schlaf und seine Begleiter die Träume, diese surrealen Zauberstoffe der Nacht. Und die mischen sich sehr viel mehr in unser Leben ein, als manchem klar und vielleicht auch lieb ist. Mein Name ist Jane Höck. Ich bedanke mich fürs Zuhören und würde mich freuen, wenn Sie auch morgen mit dabei sein! Tschüss und machen Sie’s gut.